

Miszellen und Berichte

„Niederländisch auf neuen Wegen“

6. Kolloquium der Fachvereinigung Niederländisch in Münster

Unter dem Motto „Wege zeigen – Neues wagen“ fand am 25. und 26. September 2006 das 6. Kolloquium Niederländisch im Schloss in Münster statt. Die Fachvereinigung Niederländisch e.V. feierte gleichzeitig auch ihr 20-jähriges Bestehen.

Prof. Dr. A. Berteloot, der Direktor des Instituts für Niederländische Philologie der Universität Münster betonte in seinem Grußwort die enge Verbindung zwischen seinem Institut und der Fachvereinigung, die darin ihren Ausdruck finde, dass bereits zum dritten Mal ein Kolloquium Niederländisch in Münster stattfinde.

Der Schirmherr des Kolloquiums, der Generalkonsul des Königreichs der Niederlande, Dr. Eduard Hüffer, konnte etwa 120 Lehrkräfte und Dozenten aus unterschiedlichen Schulformen und Bildungseinrichtungen begrüßen. In seiner Rede griff er das Motto des Kolloquiums auf und stellte es in den Kontext der aktuellen Bildungsdebatte. Ausgehend von den in der Öffentlichkeit beklagten Defiziten deutscher Schüler unterstrich er die Notwendigkeit, Neues zu wagen, und machte den Mitgliedern der Fachvereinigung damit Mut, den bisher erfolgreich eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

Der belgische Essayist und Autor Geert van Istendael begann seinen Eröffnungsvortrag mit dem Bekenntnis: „Mijn vaderland is de Nederlandse taal“. Mit scharfem analytischem Blick und deutlich spürbarem persönlichem Engagement ließ er das Verhältnis von Flamen zu Niederländern in den letzten vierzig Jahren Revue passieren. Sein Interesse galt dabei der Frage, inwiefern sich eine gemeinsame kulturelle Identität entwickelt habe. Mit Ausnahme der gemeinsamen Sprache konnte van Istendael aber nur Beispiele für zwei sich voneinander entfernende Kulturen anführen. Hierbei sah er vor allem ein deutlich schwindendes Interesse der Flamen an den Niederlanden, die anders als noch vor wenigen Jahrzehnten weder als leuchtendes Vorbild von Toleranz und Aufklärung noch als Lieferant von Produkten der Massenkultur in Flandern wahrgenommen würden.

Den Kern des Kolloquiums bildeten zwanzig Workshops und Vorträge, die in mehreren Sektionen angeboten wurden und damit ein breites Spektrum hauptsächlich zu Fragen der Didaktik und Methodik des Niederländischunterrichts von der Grundschule bis zur Volkshochschule abdeckten. Ergänzt wurde dieses Angebot durch Veranstaltungen zu fachlichen Hintergründen.

In der gut besuchten Mitgliederversammlung der Fachvereinigung, die sich an das Kolloquium anschloss, bedankte sich die Vorsitzende, Dr. Veronika Wen-

zel, bei den zahlreichen Mitgliedern, die sich mit großem Engagement für das Gelingen der beiden Tage eingesetzt hatten.

Aachen

Manfred Braam

Graduiertenkolleg „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jh. bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich“

Am 22. Februar 2007 wurde das bereits im Oktober 2006 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) neu eingerichtete Graduiertenkolleg feierlich im Erbdrostenhof zu Münster eröffnet. Grußworte sprachen Privatdozentin Dr. Christiane Frantz vom Institut für Politikwissenschaft in Ihrer Funktion als Sprecherin des Graduiertenkollegs sowie Prof. Dr. Friso Wielenga vom Zentrum für Niederlande-Studien, der den Projektantrag bei der DFG eingereicht hatte. Prof. Dr. Ursula Nelles hob als Rektorin der Universität Münster die Bedeutung der Genehmigung der DFG-Förderung in Höhe von 1,1 Millionen Euro für einen Zeitraum von zunächst viereinhalb Jahren für die Hochschule hervor. Der DFG-Vertreter Dr. Granderath lobte zudem das dem erfolgreichen Antrag zugrunde liegende Konzept der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und wünschte den Doktorandinnen und Doktoranden für ihre Projekte viel Erfolg.

Die erste Doktorandenkohorte besteht aus sieben deutschen, einer polnischen sowie zwei niederländischen Stipendiaten. Die Nachwuchswissenschaftler wollen in ihren Dissertationen Antworten auf Fragen der Globalisierung und europäischen Integration mithilfe eines interdisziplinären Blicks auf die Nachbarländer Deutschland und die Niederlande geben. Zu diesem Zwecke ist nicht nur die Zusammenarbeit mit niederländischen Institutionen wie dem Duitsland Instituut Amsterdam intensiviert worden, sondern auch die Zusammenarbeit innerhalb der Philosophischen Fakultät: Am neuen Graduiertenkolleg sind neben dem Zentrum für Niederlande-Studien und dem Institut für Politikwissenschaft auch das Institut für Niederländische Philologie, das Historische Seminar und das Institut für Ethnologie der Universität Münster beteiligt.

Untersucht werden unter anderem Wechselwirkungen zwischen der Selbstorganisation von Bürgern sowie Staat und Markt vor dem Hintergrund unterschiedlicher und sich wandelnder politischer Systeme, also Zusammenhänge zwischen Staat, Nation und Zivilgesellschaft. Darüber hinaus spielen zwei weitere Bereiche eine herausragende Rolle: Zum einen die zivilgesellschaftliche Verständigung zwischen Markt und Staat, die insbesondere die Rolle von Unternehmen als zivilgesellschaftliche Akteure hervorhebt und zum anderen die Bedeutung der Zivilgesellschaft im europäischen Kontext und in transnationaler Perspektive. Schließlich zielt das Graduiertenkolleg auf Aussagen über das Gelingen zivilgesellschaftlicher Interaktionen im Sinne einer Förderung demokratischer Praktiken und Prozesse ab.